

8 Verbesserung der Infrastruktur in Firmen für energiebewusste Mitarbeiter		Bewertung			
Handlungsfeld	Mobilität	Priorität	■	■	
Treiber	Kommune	CO ₂ -Einsparpotenziale	■	■	■
Zeithorizont	mittelfristig (4-7 Jahre)	Maßnahmenschärfe	■	■	
Verknüpfte Maßnahme	6, 9	Regionale Wertschöpfung	■	■	
		Investitionsaufwand	■	■	■

Ziel der Maßnahme
<p>Reduzierung des Individualverkehrs der Berufspendler durch Verbesserung der Infrastruktur und Angeboten in Firmen</p> <ul style="list-style-type: none"> > Förderung zum Umstieg der Mitarbeiter aufs Fahrrad > Förderung zum Umstieg auf ÖPNV > Bildung von Fahrgemeinschaften (auch Firmen übergreifend) fördern

Hintergrund und Beschreibung
<p>Im Jahr 2010 war der Bereich Verkehr in Gottenheim für insgesamt 37% des Energieverbrauchs und 34% des CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Davon machten Pkws den größten Anteil aus mit 75% der gefahrenen Kilometer. In Gottenheim pendeln 932 Einwohner für den Beruf aus der Gemeinde heraus. Gleichzeitig pendeln 744 Beschäftigte aus anderen Gemeinden nach Gottenheim.</p> <p>Betriebe können durch verschiedene Angebote und der passenden Infrastruktur ihre Mitarbeiter zur Nutzung alternativer Verkehrsmittel motivieren.</p> <p>Bereitstellung von Informationen</p> <ul style="list-style-type: none"> > Informationspakete/ Beratung für neue Mitarbeiter > Informationen (z.B. Mobilitätskostenrechner, Fahrpläne etc.) bereitstellen > Mitarbeiterbefragungen > Ideen-Wettbewerbe und Mobilitätslotterien <p>Um die Nutzung von Fahrrädern für den Weg zur Arbeit zu erhöhen, ist eine gute Infrastruktur beim Betrieb essentiell. Folgende Angebote erleichtern den Umstieg aufs Fahrrad und motivieren Mitarbeiter:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Fahrradabstellplätze (witterungsgeschützt, diebstahlsicher, eingangsnah) > Umkleiden, Duschen und Schließfächer > Teilnahme an Wettbewerben wie „mit dem Rad zur Arbeit“ > Werkzeug für Reparaturen zur Verfügung stellen (Flickzeug, Pumpe etc.) > Fahrradwerkstatt vor Ort organisieren > Angebot Rad-Leasing > Ladestelle für Elektroräder <p>Die Gemeinde Gottenheim ist mit den umliegenden Gemeinden am Kaiserstuhl sowie der Stadt Freiburg mit der S-Bahn gut verbunden. Betriebe können ihren Mitarbeiter den Umstieg auf den ÖPNV durch folgende Angebote ermöglichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> > JobTicket, Zuschüsse für Monatskarte > Flexible Arbeitszeiten, bzw. Arbeitszeiten an Zug und Busverbindungen anpassen <p>In einigen Fällen ist die Anreise zum Arbeitsplatz mit Fahrrad oder ÖPNV nicht praktikabel. In diesen Fällen kann das Verkehrsaufkommen durch die Bildung von Fahrgemeinschaften reduziert werden. Betriebe können die Bildung von Fahrgemeinschaften durch folgende Maßnahmen fördern:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Schwarzes Brett/ Online Portal für die Bildung von Fahrgemeinschaften (auch Firmen übergreifend) > Bevorzugte Parkplätze für Fahrgemeinschaften

Handlungsschritte		Zeitplan												
		Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3				
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	
1	Benennung einer Koordinationsstelle / Beauftragter der Gemeinde.													
2	Vorbereitung von Angeboten und Ideen für die lokalen Betriebe.													
3	Auftaktveranstaltung zur Abstimmung der Maßnahmen mit den Betrieben, bspw. über den Gewerbeverein. Sammlung von Ideen, Erfahrungen, Hindernisse.													
4	Koordination und Unterstützung der Betriebe bei der Umsetzung der Maßnahmen (z.B. beim Schwarzen Brett für Fahrgemeinschaften).		fortlaufend											
5	Umsetzung der Maßnahmen in den Betrieben. Erfahrungen sammeln und Ergebnisse und Erfolge öffentlich machen.		fortlaufend											

CO₂-Einsparpotenzial

CO₂-Einsparpotenzial: ca. 68 t/Jahr

Annahmen zur Berechnung:

- > 5% der Berufspendler steigen an jeweils 50 Tagen im Jahr auf eine Strecke von 15 km (hin und zurück) um auf das Fahrrad
- > 5% der Berufspendler steigen an jeweils 150 Tage im Jahr auf eine Strecke von 30 km (hin und zurück) um auf den ÖPNV
- > 5% der Berufspendler fahren an jeweils 150 Tage im Jahr mit einer Fahrgemeinschaft (3 Personen) auf einer Strecke von 30 km (hin und zurück)
- > Emissionsfaktoren: PKW: 139 g CO₂/Pkm; ÖPNV: 74 g CO₂/Pkm

Kosten

- > Kosten für die Gemeinde sind eher gering (Koordinationsaufwand)
- > Kosten für Betriebe abhängig von den einzelnen Maßnahmen

Risiken und Hemmnisse

- > Kosten für Infrastruktur und Zuschüsse sind zu hoch
- > Anfahrtswege der Mitarbeiter sind für die Anreise mit ÖPNV oder Fahrrad nicht praktikabel
- > Unterschiedliche Arbeitszeiten hindern das Bilden von Fahrgemeinschaften
- > Platzmangel oder bauliche Einschränkungen für Infrastruktur
- > Wetter, Entfernung und Anbindung

Erfolgsindikatoren

- > Reduktion des individual Verkehrs mit PKW und zunehmende Anzahl an Fahrradfahrer, Nutzer des ÖPNVs und Fahrgemeinschaften
- > Firmen in Gottenheim machen mit

Akteure

- > Gemeindeverwaltung
- > Betriebe
- > Mitarbeiter
- > Fahrradhändler
- > Gewerbeverein

Folgemaßnahmen

- > Nachhaltiges Mobilitätsverhalten bei Dienstfahrten/ -reisen fördern
- > Informationen für Kunden anbieten: Anreise mit ÖPNV und Fahrrad
- > Optimierung der Nutzung von Betriebsfahrzeugen

Regionale Wertschöpfungspotenziale

- > Verringeretes Verkehrsaufkommen
- > Verstärktes Gemeinschaftsgefühl im Gewerbegebiet